

## Callopisma cerinellum NYL.

Von F. L. Sautermeister, Pfarrer a. D. in Sigmaringen.

Eine gelbfrüchtige, bis jetzt nur von wenigen Standorten bekannte Krustenflechte ist nach meinen Beobachtungen um die hiesige fürstliche Residenzstadt sehr verbreitet und gewiß auch in vielen anderen Gegenden anzutreffen, wurde aber dort bisher wohl nur übersehen oder verkannt. In KÖRBER's Systema Lichenum und Parerga, in der Lichenographia Scandinavica von TH. FRIES, in den Adjumenta von WAINIO, in der Lichen-Flora of Great Britain von LEIGHTON, in der Kryptogamen-Flora Sachsens von RABENHORST, in den Flechten-Flora Schlesiens von STEIN, Münchens von ARNOLD, SYDOW's von Deutschland ist sie nicht aufgeführt, auch nicht verzeichnet in den Flechten-Übersichten von KREMPELHUBER (Bayern), von OHLERT (Provinz Preußen), von ZWACKH und BAUSCH (Baden), von LAHM (Westfalen), von ARNOLD (Fränkischer Jura), von RIEBER (Württemberg und Hohenzollern), von Abbé HUE (Lichens des environs de Paris). Beschrieben ist sie meines Wissens nur in NYLANDER's Observata lichenologica in Pyrenaeis orient. vom Jahre 1873, S. 7 und 32, und in Abbé HUE's Addenda vom Jahre 1886, S. 72, No. 504. Die Flechte, die ich meine, ist ein *Callopisma*, das ich nach wiederholter Untersuchung nur für *Callopisma cerinellum*, oder wie NYLANDER sie l. c. nennt, *Lecanora cerinella* halten kann. Obwohl ich Original Exemplare von *Callopisma cerinellum* zur Vergleichung nicht benützen konnte, mir auch ARNOLD's Lichenes exsiccati zur Einsichtsnahme nicht zur Verfügung standen, in welchem Werke *Callopisma cerinellum*, von KERNSTOCK in Tirol gesammelt, enthalten ist, und ich meinen Fund nur nach NYLANDER's kurzer Diagnose, wie sie in Abbé HUE's Addenda wiedergegeben ist, bestimmen konnte, so glaube ich doch, daß meine Bestimmung zutreffend ist. Dieses dürfte die Beschreibung bestätigen, die ich von dem *Callopisma* nun folgen lasse.

Was zunächst den Thallus betrifft, der dem *Callopisma* eigen ist, so ist derselbe dünn, fast glatt, in der Mitte mit vielen Würzchen besetzt, von etwas seidenartigem Glanze, von graulicher, aber auch weißlicher, schwach grünlicher oder gelber Farbe. Nicht selten fehlt derselbe oder ist doch sehr schwer zu erkennen. Was sodann die Apothecien anbelangt, so sind sie nicht wie bei dem verwandten *Callopisma vitellinum* gegen Kali causticum unempfindlich, sondern färben sich beim Betupfen mit diesem Kali augenblicklich violettrot, wie auch der Thallus, wenn er gelb ist. Sie sind von ziemlich weicher Konsistenz und sehr klein. Ihr Durchmesser erreicht nicht einmal die Länge von einem halben Millimeter. Man sieht sie gewöhnlich in größerer oder kleinerer Anzahl gedrängt oder etwas zerstreut beisammen. Oft werden sie von fremden Apothecien eingeschlossen oder nehmen selbst auf ihnen ihren Platz ein. Anfangs sind sie in den Thallus eingesenkt und werden hernach sitzend, meistens aber sind sie schon von Anfang an sitzend. Ihr thallogischer Rand verschwindet bald, der eigene ungeteilte Rand dagegen oft erst spät. Randlos geworden, gleichen sie schwach gewölbten runden Schildchen. Die feinkörnig verunebnete Scheibe der Apothecien ist von ziemlich hellgelber Farbe, die aber bald in ein dunkleres Gelb übergeht, während der sie umgebende eigene Rand manchmal noch lange seine hellere Farbe beibehält. Diese gelbe Farbe zeigt nie einen Stich ins Rötliche, wie das bei dem ähnlichen *Callopisma pyraceum* der Fall ist, dem nach ARNOLD (Fl. Münchens S. 45) Apothecia aurantiacorufescentia eigen sind. Die zylindrischen, keilförmigen oder bauchigen Schläuche sind ungefähr 60—70  $\mu$ m lang und 12—25  $\mu$ m dick. Durch Jod nehmen sie eine schöne blaue Farbe an. Die Sporen sind zu 8, 12 oder 16 in den Schläuchen eingeschlossen, am häufigsten zu 8, weniger häufig zu 12, noch weniger häufig zu 16. Sie sind der Mehrzahl nach elliptisch, polardyblastisch mit und ohne Isthmus, ungefärbt. Neben den polardyblastischen Sporen kommen hier und da auch einfach dyblastische vor, wie das bei Callopismen nichts Ungewöhnliches ist. Die Größe der Sporen ist ungefähr dieselbe, die NYLANDER l. c. angibt; einen beträchtlichen Unterschied konnte ich nicht herausfinden. Unter den Apothecien trifft man nicht selten solche an, deren sämtliche Schläuche je nur 8 Sporen in sich bergen. Dieses Vorkommnis macht die Flechte zu einer planta decipiens; denn es kann Anlaß geben, daß sie verkannt und falsch bestimmt wird. Die oben keilförmigen, gegliederten, einfachen oder ästigen Paraphysen

stehen gedrängt beisammen. Das gelbe Epithecium wird nebst seinen runden Körnchen durch Kali causticum violettrot gefärbt, mehr oder weniger auch die Lamina, diese aber weniger intensiv. Das Hypothecium ist farblos und ruht auf einer ansehnlichen Gonidienschicht. Die Spermogonien endlich sitzen in Würzchen auf dem Thallus; ihre Spermastien werden von gegliederten und etwas ästigen Sterigmen (Arthrosterigmata) abgeschnürt; sie stellen kurz-zylindrische ungefärbte Körperchen dar, die ungefähr 5—6 mm lang und 1,5 mm dick sind. — Sehr kleine, schwarze, länglichrunde, oben durchstochene Gebilde, die manchmal auf dem Thallus sitzen, und von denen ich glaubte, sie könnten die Spermogonien sein, erwiesen sich als Mikrothelien mit schuhsohlenförmigen Sporen.

Dieses *Calloposma* bemerkte ich am 16. Januar d. J. zuerst an einem mit Flechten verschiedener Art reich geschmückten Holunderstrauch (*Sambucus nigra*); bald darauf fand ich es auch auf *Econymus europaeus*, *Cornus sanguinea*, *Lonicera Xylosteum*, *Prunus spinosa*, *Viburnum Lantana*, *Crataegus Oxyacantha*, *Caragana arborescens*, *Juniperus communis* (hier auf Rinde und Holz), *Acer campestre*, *Fraginus excelsior*, *Salix vitellina* und anderen *Salix*-Arten, *Pyrus Malus*, *Pinus austriaca*, *Celtis* und *Quercus*. Auf Gestein konnte ich die Flechte lange Zeit nicht ausfindig machen, bis ich sie endlich auf einem Sandstein antraf. Das *Calloposma* liebt in hiesiger Gegend besonders die Gesellschaft von *Lecanora sambuci*, *Calloposma cerinum*, *Rinodina exigua*, *Xanthoria parietina* und f. *polycarpa*, *Calloposma pyraceum* und *Arthrosporum accline*.

NYLANDER'S oben erwähnte Diagnose von *Lecanora cerinella* möge aus Abbé HUE'S Addenda zum Schluß hier noch beigesetzt sein.

*Stirps Lecanorae cerinae* ACH. Sporae normaliter 8<sup>nae</sup>, incolores, simplices aut placodiomorphae; spermastia recta; arthrosterigmata. In thallis et apotheciis flavis hujus stirpis hydratis kalici ope color speciosissime purpureus apparet.

*Lecanora cerinella* NYL. Pyr. or. p. 7 et 32; Jard. Luxemb. p. 370. — Thallus sordide cinerascens tenuis, parum visibilis; apothecia lutea minuta subbiatorina; sporae 8—12<sup>nae</sup> ellipsoideae, long. 0,09—11, crass. 0,005—6 mm; corticola. In Fl. 1878, p. 344. sporae dicuntur 8—16<sup>nae</sup>; corticola in Sahara. —

Sigmaringen, den 4. Mai 1907.